

Klimageschichten als kulturelles Instrument



Referent: Prof. Dr. Torsten Schäfer



Klima: Wahrnehmungshindernisse

„Klima ist der Mittelwert aus dem Wetter von 30 Jahren. Der Klimawandel ist damit die Veränderung dieser Mittelwerte aus jeweils 30 Jahren. Unser menschliches Wahrnehmungssystem ist für die Berechnung solcher Mittelwerte und ihrer Veränderungen nicht ausgestattet. Insofern ist der Klimawandel für uns Menschen nicht direkt wahrnehmbar. Wahrnehmbar, erfahrbar und rememberbar sind lediglich einzelne Wetterphänomene.“

(Dr. Torsten Grothmann, Universität Oldenburg)



Klimapsychologie: die Hürden

Klimawandel	Umweltkatastrophe	
Raumdissonanz	Ein Ort	
Zeitverzug	Klarer Zeitrahmen	
Kostenproblem	Kosten klarer berechenbar	
Täter-Opfer-Problem	Schuldige bekannt	
Systemproblem	Ein Sektor ist dominant	
Vertrauensschaden	Experten haben eher Recht	
Wiederholungsfälle	Neues Thema	

Klimaberichterstattung als Fallbeispiel der NH

- Viel Forschung zum „Medienklima“ (Neverla/Schäfer 2012)
- **Forschungsdefizite:** Akteure, Narration, Deutung, Ländervergleiche
- **Praxistrends:** Storytelling, Klimawandel, literarischer Journalismus
- **→ LEITFRAGEN:**
 - *Wie beurteilen Umweltjournalisten jeweils Klimaberichterstattung + Storytelling?*
 - *Inwieweit kann Storytelling Klimaberichterstattung verbessern?*
 - *Gibt es alternative, weniger genutzten Klimanarrative?*
 - *Gibt es alternative Erzählformen für den Umweltjournalismus?*
- **Felder:** Journalistische Kulturen, Klima-Medien-Forschung, Narratologie

Forschungsprojekt „Klimageschichten“ (h_da)

- Vergleich der klimajournalistischen Erzählformen in vier Region (BRD, Vietnam, Lappland, Norwegen) von 2015 - 2018
- Experteninterviews, Beobachtungen + Gruppendiskussion zum **Verhältnis von Storytelling, Klimawandel und neuen Erzählformen**
- **Vietnam:** teilnehmende Beobachtung + Gruppendiskussionen
- **Norwegen:** Sechs teiloffene Interviews mit Journalisten + Medienforschern
- **Lappland:** Narrative Interviews, teiln. Beobachtung => Medienethnografie

Übersicht : Alternative Erzählformen

- Selbsterfahrung/Kurs
- Vorbilder
- Rundgang
- Patchwork-Erzählung
- Produktgeschichte
- Logbuch
- Tagebuch
- Generationenporträt
- Visionen/Utopie/Träume
- Briefe, Briefwechsel
- Fiktive Gerichtsverhandlung
- Alternative Protagonisten: => Bsp. nature writing:
- Stoffströme
- Geld suchen
- Helden benennen

Quellen: Nieman Storyboard, GEO, ZEIT, FAZ, taz; Befragungen

Klimakommunikation – neue Ansprüche

Bisherige Kommunikation	Neue Kommunikation	
Kognitiv = Information + Wissen	Emotion und Geschichten	
Keine Personalisierung	Vorbilder (Einzelne und Gruppen)	
Sender-Empfänger-Modell	Dialog, aktivierend, gleiche Augenhöhe	
Risiko + Katastrophenbotschaft	<i>Zusätzlich:</i> Lösungen, Erfolge, Handlungsmöglichkeiten , Werte	
Wenig Alltagsbezüge	lebensweltlich, Beispiele	
Moralischer Appell, Zeigefinger	fragend, Neugier, Augenzwinkern	
Perspektive: Global, bundesweit	<i>Zusätzlich:</i> regional + lokal	

Keine Handlung ohne Emotionen: Emotionalisierte Kommunikation

Klimaschutz + Klimaanpassung: Narrative

Ökonomisch + Technologisch

Erhalt von Städten, Regionen, Staaten
Schadensvermeidung betreiben
Kostenersparnisse erzielen
Technologieförderung, Innovation
Arbeitsplätze schaffen
neue Märkte + Geschäftsideen
Forschungsdynamik auslösen
Autarkie (von Öl, Kohle)
Investorenforderungen, Planbarkeit

Neue Gesellschaftsbilder:

- *Zukunftsgerechtes Wirtschaften*
- *Kapitalismusreform*
- *Postwachstumsgesellschaft*
- *Dekarbonisierung*

Stabile und nachhaltige Teilsysteme:

- *Wirtschaften*
- *Energieversorgung*
- *Ernährung*
- *Gesundheitsschutz*
- *Gesundheitsschutz (saubere Luft, Wasser, Böden, Produkte, z.B. Plastik)*
- *Landwirtschaft*
- *Konsum*
- *Mobilität*
- *Biodiversität*
- *Nachhaltiger Konsum*

Politisch + Sozial

Sicherheit

- *Wasser/Land-/Energiekonflikte*

Migrationsursachen bekämpfen
Internat. Kooperation stärken
Entwicklungspolitik stärken
Globale Machtverteilung ändern
Standortpolitik (regional)
Regionen werden unabhängiger
lokale Gemeinschaften stärken
Klimaöffentlichkeit herstellen/folgen

Kulturell

Wissenschaftlichkeit folgen
Intellektueller Austausch
Wertewandel anstrengen
Heimat / Kulturräume erhalten
Lifestyle kreieren
Visionslust, Zukunftsfähigkeit
Indigene Kulturen stärken
Lebensqualität erhöhen:

- *Zeitgewinne*
- *Gemeinschaft + Partizipation*
- *„Gutes tun“*
- *Umwelt als psych. Ressource*
- *Wiedervereinigung mit Natur*
- */*

Ökologisch

Biodiversität stärken
Erhalt bestimmter Ökosysteme
Landschaftspflege:

- *Ästhetik*
- *Kultur*
- *Wasser, Boden, Luft*

Ethisch

Generationenverantwortung

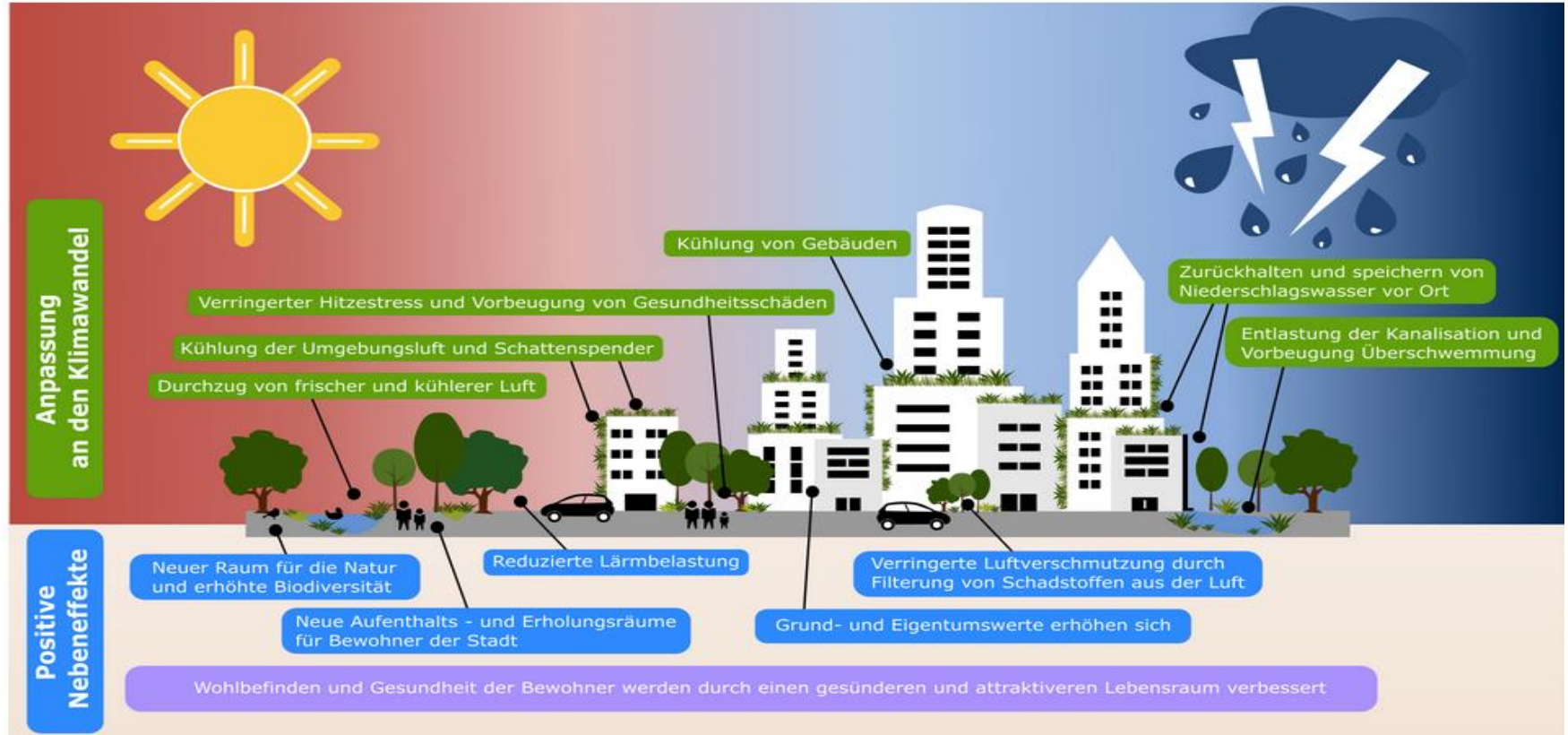
- *Intergenerationell*
- *intragenerationell*

Menschenleben
Klimaflüchtlingen helfen
Klimaopfern helfen
Armut bekämpfen in EWL
Anthropozän, Weltgärtner
Artenschutz
Tierschutz

Quelle:

*Gruppendiskussionen
mit Studierenden
sowie im Team von
Grüner-Journalismus*

Klimawandel und Lebensqualität, Beispiele



Quelle: Regionalverband FrankfurtRheinMain

Grüner Journalismus, Serie „Klimasprachen“:

- B. Pötter, taz: „GONGO für REDDplus auf COP“: Auch die...

Auffüllung des GCF hat zur guten Stimmung beigetragen, ebenso wie eine mögliche Einigung bei REDDplus. Wichtig ist dafür die Arbeit SBSTA und SBI, aber alles muss ein party-driven process bleiben, damit die UNFCCC auch buchstabengetreu erfüllt wird. Und wenn in Lima keine Einigung bei den INDCs erreicht wird, sind auch die NAMAs nicht mehr viel wert.

- Kooperation **Internationales Literaturfestival Berlin** / M. Bonné, Blogprojekt:

Weather Stations

[English](#)[Deutsch](#)[Polski](#)[Das Projekt](#)[lesen Sie Beiträge...](#)[Veranstaltungen und Podcasts](#)[Substations](#)

Weitere Beiträge:

[Artikel und Blogs](#)[Bilder](#)[Comics](#)[Fiktion](#)[kurze Beiträge](#)[Poesie](#)

Autoren:

[Tony Birch](#)[Xiaolu Guo](#)[Giles McCree](#)

Monatsarchiv: Januar 2015

Plastikmeer

Von [Mirko Bonne](#) | Januar 28, 2015

Das schmale Wasserband, das unter Falschen Akazien und Eschen hindurch, zumeist aber älteren Birken, in denen Enten und stumm davonstürzende Blässhühner leben, riechend nach dem Morast der stillen alten Wälder von Stormarn und Holstein, hinunter nach Hamburg geflossen kommt, das trägt den Namen Alster und ist und war immer Fluss. Zu den zwei Seen